

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

292 (15.12.1937) Zweites Blatt

Zur Ernennung der Wehrwirtschafts-Führer

Treueverpflichtung zu Staat und Wehrmacht

Berlin, 14. Dez. Der Führer und Reichskanzler hat im Jahre 1936 die Bildung eines Wehrwirtschafts-Führer-Korps angeordnet. Der Reichsriegsminister und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile können deutsche Staatsbürger, die sich um den materiellen Aufbau der Wehrmacht besondere Verdienste erworben haben, oder erwerben, zu Wehrwirtschafts-Führern ernennen. In dieser Ernennung kommt gleichzeitig die freiwillige Mitarbeit der Wirtschaft an allen Aufgaben der Landesverteidigung zum Ausdruck, entspringen aus der wehrwirtschaftlichen Gesinnung und aus der Verpflichtung jedes Einzelnen an die Wehrmacht. Mit der Ernennung zum Wehrwirtschafts-Führer verpflichteten sich diese Persönlichkeiten in besonderem Maße zu einem Treueverhältnis zum Staat und zur

Wehrmacht. Auch im Ausland sind teilweise derartige Bindungen zwischen Wehr- und Wirtschaft üblich geworden. In erster Linie ist diese Ehrung und Verpflichtung für Führer der deutschen Wirtschaft vorgesehen, die durch hervorragende Leistungen die materielle Bereitschaft der Wehrmacht fördern.

Im Jahre 1937 sind durch den Reichsriegsminister und durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bereits eine Anzahl von Wirtschaftsführern zum Wehrwirtschafts-Führer ernannt worden. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für seinen Bereich am 10. Dezember die ersten Ernennungen feierlich ausgesprochen. In Kürze wird der Oberbefehlshaber des Heeres ebenfalls eine größere Anzahl von Betriebsführern als Wehrwirtschafts-Führer verpflichten.



Gaston Doumergue in Berlin eingetroffen.

Der frühere französische Ministerpräsident Gaston Doumergue traf am Montag zu einem Privatbesuch in der Reichshauptstadt Berlin ein. — Unser Bild zeigt den französischen Politiker in den Straßen Berlins. (Scherl Bilderdienst-M.)

Hermann Göring — die Persönlichkeit

Ein interessantes neues Buch

NSK. Ein Buch ist jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden, dessen Thema und dessen Inhalt in uns lebendig die Worte ins Gedächtnis zurückrufen, die vor wenigen Tagen aus beruflichem Munde von der Persönlichkeit im nationalsozialistischen Deutschland gesagt wurden: „Die individualistische Gesellschaft erzeugte die Klasse, die nationalsozialistische Gemeinschaft erzeugt die Persönlichkeit.“

Es kann kaum einen besseren und treffenderen Beweis für die Richtigkeit dieser Worte geben, als den Kreis der Männer um den Führer. Der Führer hat Persönlichkeiten nicht nur gesucht, er hat sie auch gefunden, hat sie an sich gezogen, hat ihnen Aufgaben gestellt und an diesen Aufgaben wachsen lassen, hat ihnen den Weg zu großen nationalen Leistungen eröffnet.

Um die Richtigkeit jenes Satzes von Dr. Dietrich zu erkennen, brauchen wir nur die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung zu studieren, und wir finden sie voll von Beispielen für jenes genial durchdachte System nicht nur der Persönlichkeitsauslese, sondern auch der Persönlichkeitsförderung, und in ihrem Gefolge der Persönlichkeitsbewahrung.

Wenn bei der gleichen Gelegenheit vor wenigen Tagen davon gesprochen wurde, daß der Titel „Persönlichkeit“ nur von der Gemeinschaft verliehen werde, dann wissen wir, daß dieser Ehrentitel den Männern um den Führer schon längst vom deutschen Volke gegeben ist. Sie alle stehen dem Herzen aller Deutschen nahe. Besonders aber darf man das von Hermann Göring sagen, der als kompromißloser Nationalsozialist, als Parteilose, als Mann von echtem Schrot und Korn, mit irdisch-weltlicher Energie vom Führer größte Aufgaben gestellt erhielt und sie in einer Weise gelöst hat, die ihm die Bewunderung des deutschen Volkes und die Achtung in der Welt sichert.

Das Beispiel großer Persönlichkeiten spielt auch im Leben des kleinen Mannes eine bedeutende Rolle. Er fühlt sich geborgen, wenn er ihre Sorge um sein Wohl erlebt, er trägt manches menschliche Schicksal leichter, wenn er vertrauensvoll nach oben blicken kann, und vor allem: er erlebt die ganze Kraft der nationalen Gemeinschaft, wenn gerade beim Blick auf die Führerpersönlichkeiten unseres Reiches sich vor ihm das Bild erster und entscheidender nationalsozialistischer Pflichtenentfaltung entrollt. So ist es für jeden von uns ein Erlebnis, wenn wir das ebenso interessante wie lebendige Buch lesen, das Erich Grigbach — ein Mann aus dem engsten Mitarbeiterkreise Görings — über Hermann Göring, Werk und Mensch, geschrieben hat.

Was aus diesem Buch mit allen seinen — für das richtige Verständnis der Geschichte unseres Reiches überaus bedeutsamen und aufschlußreichen — politisch-historischen Darstellungen, mit seinen mit herzerquickender Frische geschriebenen Erzählungen aus dem persönlichen Leben Görings vor allem vor uns erhebt, ist das Bild des Nationalsozialisten Hermann Göring, der mit seinem Eintritt in die Partei 1922 ein neues Leben begann, dar

über alle Not und Bitternisse hinweg zu großen Höhepunkten und zu stolzen Leistungen führte.

Daß der Führer in den Jahren des Kampfes solche Männer an die entscheidenden Punkte der Parteiführung stellte, wurde vielleicht zu einem Geheimnis seines Erfolges, daß diese alten, in ihrer Charakterstärke und Treue so oft bewährten Nationalsozialisten ihrem Ruf in der Kampfzeit den Lorbeer großer Erfolge in der Zeit des Neubaus unseres Reiches hinzugefügt haben — das ist der Stolz der Nation!

Ein Zufall will es, daß auf dem Weihnachtstisch des Nationalsozialisten dieses Erlebnisbuch über Hermann Göring gemeinsam mit den Reden von Rudolf Heß liegen wird, die ebenfalls dieser Tage erschienen sind und wichtiges Material für die ganze geschichtliche Entwicklung des letzten Jahrzehnts enthalten. Gemeinsam werden sie uns so entgegenreten, hier der Mann, der im Namen des Führers große staatliche Probleme löst und entscheidende Beiträge liefert zur Erhaltung des Lebens unserer Nation, dort der Mann, dem der Führer seine nationalsozialistische Bewegung als den Garant der deutschen Volksherrschaft anvertraut hat. Zwei Männer: verschieden ihr Temperament, verschieden ihre Aufgaben, und dennoch eins in der Treue zum Führer, im janusischen Bekenntnis für unsere Idee, im wagnisvollen Einsatz für die Zukunft unserer Nation.

So kommt es, daß wir aus Büchern einen Hauch verspüren von der Größe unserer Zeit, die begründet ist in der Größe der Persönlichkeiten, die sie gestalten, und in der Größe der Idee, die diese Persönlichkeiten einsetzt an einem großen Werk: am Aufbau des „germanischen Reiches deutscher Nation“.

*) Ministerialdirigent Erich Grigbach: „Hermann Göring, Werk und Mensch“; Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf.

Begnadigung durch den Führer. Der Führer und Reichskanzler hat den 27jährigen Engelbert Gorgon, der in großer wirtschaftlicher Notlage sein uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet hatte und deshalb vom Schwurgericht zu Geleit zum Tode verurteilt worden ist, zu einer löblichen Tüchthausstrafe begnadigt.

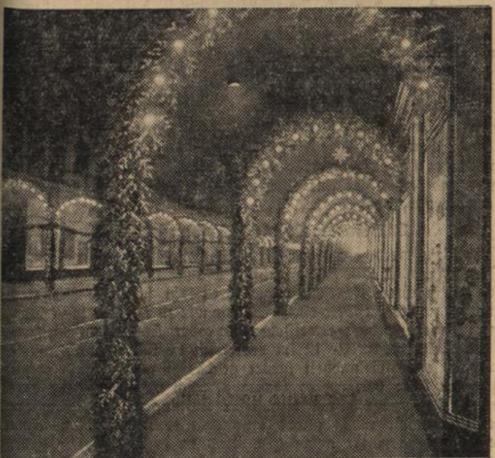
Hilfsgoelbe Sechstagesieger. In der gleichen Nacht, in der Max Schmeling in Newport zu seinem triumphalen Sieg über den Amerikaner Thomas kam, gab es in Buenos Aires einen zweiten deutschen Sporterfolg. Die deutsche Mannschaft Hilfsgoelbe gewann das dritte Sechstagesiegen in der argentinischen Hauptstadt, sie siegte mit zwei Runden Vorsprung und 287 Punkten vor dem italienischen Paar Grillo-Bambacioti.

Trotz Krankheit siegt Badge. In der Endrunde um die Meisterschaft von Victoria fanden sich in Australien der Tennisspieler Donald Badge (USA) und der junge Australier John Bromwich gegenüber. Der Amerikaner konnte in drei

Porzellan, die Freude der Hausfrau

Echtes Schenken soll aus dem Innern kommen und zum Innern gehen. Darum muß die Gabe, und zumal die Weihnachtsgabe, rechtzeitig und mit Bedacht gewählt werden. Das Geschenk muß mit der persönlichen Eigenart des Beschenkten irgendwie Verbindung haben. Nur so wird es Freude bereiten, seinen Zweck erfüllen und schließlich Dank bringen.

Praktische Geschenke, solche von bleibendem Wert, werden heute am meisten bevorzugt. Porzellan ist ein solch unvergängliches Material, und in diesem Falle daher das Gegebene. Für den Alltag dient ein einfaches, weißes Geschloß, von dem es eine Auswahl in großer Fülle gibt. Derartige Geschloße und ihre Einzelteile sind in der Regel auch ohne Schwierigkeiten nachzutun und daher, besonders



Stimmungsvoller Lichtschmuck zur Belebung des Weihnachtsgeschäfts in Würzburg. Auf beiden Straßenseiten sind mit Tannengrün umwundene Bogen aufgestellt und mit Glühlampen besetzt, so daß festlich helle Laubgänge vor den Läden entstehen. (Aufn. Photo-Jost).

praktisch. Wer mehr schenken will und kann, wird sich den mit einem Dekor versehenen Services zuwenden, die von den deutschen Porzellanherstellern in vielen Abarten und Ausführungen auf den Markt gebracht werden. Zur Weihnachtszeit wird leider noch zu oft das Kaffe- oder Teeervice vergessen, das der Freund oder die Freundin für Garten, Veranda oder Wochenendhaus im Sommer womöglichst erst braucht. Reichhaltige Ausführungen und in jeder Preislage finden sich in den Geschäften.

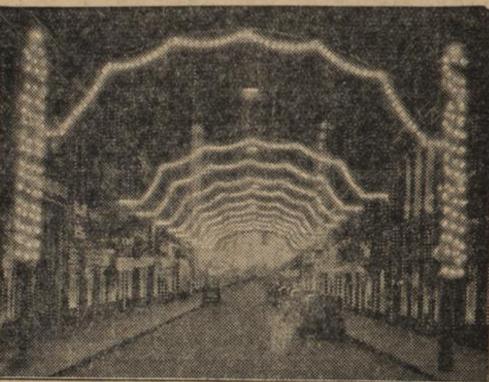
Selbst ein einjähiges Küchengeschloß kann zum nützlichen Geschenk werden. Ein schöner Porzellankrug, für vielfältige Verwendung geeignet, bereitet ebenfalls Freude als einzelne Teile eines feuerfesten Kochgeschloßes. Gerade diese Geschloßart ist in der letzten Zeit zum Liebling der Hausfrau geworden, besonders dann, wenn sie sich an die Sauberkeit und Bequemlichkeit dieser Geräte erst einmal gewöhnt hat. In den herrlichen braunen und weißen feuerfesten Porzellanochgeschloßern kann man zugleich Kochen und fernieren.

Es gibt noch viele andere Gegenstände für Küche und Haus aus Porzellan. Im Auslande kennt man es vielfach nicht anders, als daß man das Frühstück reiflos in entzückenden Porzellangefäßen — selbst das Tabrett ist aus diesem Material — serviert. Leider hat sich das bei uns in Deutschland noch nicht so eingebürgert, obwohl doch die erste Porzellanindustrie der Welt innerhalb unserer Grenzen zu Hause ist. Daran sollte man auch bei der Wahl seiner Geschenke einmal denken. Selbst wenn die Erkaufung eines jungen Haushaltes schon vorhanden oder in einem älteren Haushalt bereits alles zu finden ist, kann durch Geschenke aus Porzellan auch der beste Bestand immer noch nützlich ergänzt werden.

Wieviel Freude bringen schöne Porzellanvase ins Haus, zumal wenn sie den Blumen der Jahreszeit entsprechend gewählt sind. Wie kann man von Blumen- oder Zervaisen zuviel haben. Wenn sogar zufälligerweise eine gleiche Vase geschenkt werden sollte, dann wird die praktische Hausfrau auch Verwendung für das zweite Stück finden. Tischdekorationen, seien es kleine Schmetterlinge, Blumen usw., aus Porzellan erhöhen die Freude der Gesselligkeit. Und wenn der Tisch schon gut in Ordnung ist mit der Decke, dem Porzellan, dem Glas und den Bekedten, dann bringt ein passendes Geschenk unter Umständen die letzte Vollendung: eine schöne Schale für Blumen oder Obst, ein Konfektloß, ein Leuchter oder eine schöne Figur. Geschenke aus Porzellan, auch wenn sie noch so klein sind, werden also immer angebracht sein. Selbst Lampen und Uhren aus diesem Material kommen als Gabe in Frage. Es ist nämlich

irrig zu glauben, daß Porzellan geschenke immer teuer sein müssen. Die Fabriken geben sich alle Mühe, für jeden Geschmack und jede Preislage etwas herzustellen. Das Geschenk braucht ja nicht immer groß zu sein, denn auch das allerfeinste Angebinde vermag eine rechte Freude auszulösen. Man braucht sich nur von einem Porzellanhändler, zu dem man Vertrauen hat, beraten zu lassen, dann wird man schon das Rechte finden.

Als guter Deutscher bedenke man weiter, daß jeder Kauf eines Porzellanstückes zur Hälfte Lohn bedeutet. Porzellan ist und bleibt Handarbeit in größtem Ausmaß. Hunderte von Händen sind notwendig, um einen Teller zu erzeugen. Die Rohstoffe sind übrigens vorwiegend deutschen Ursprungs. Glasfluß (Feldspat und Quarz) sowie Tongerüste aus Kaolin sind die Grundstoffe, die unter sehr hohen Temperaturen zu fließen beginnen und dann zu Porzellan, dem weißen Golde, werden.



Weihnachten, das Lichtfest, naht, das Fest, an dem sich Alt und Jung schenken. Daher schmüden sich jetzt viele Geschäftsstraßen in den Städten mit Tannengrün und Lichtgirlanden, die sich von einer Straßenseite zur anderen spannen und in der Gesamtwirkung den Eindruck eines leuchtenden Baldachins hervorrufen. Schatten von Schaulustigen werden dadurch angelockt und die Läden füllen sich mit Käufern. Unser Bild zeigt eine Hamburger Geschäftsstraße. (Aufn. Schulze-Zweidbild.)

Amliche badische Dienstnachrichten

Beachte die Vorfahrt, poche nicht darauf!

Ernannt: Regierungsbaaurat Dr. Karl Köhler in Karlsruhe zum Oberregierungsbaaurat; Landesökonomierat Dr. Sebastian Landwehr in Karlsruhe zum Oberregierungsbaaurat; Regierungsbaumeister Helmut Egel in Achern zum Regierungsbaaurat; Regierungsbaumeister Oskar Raich in Heidelberg zum Regierungsbaaurat; die Bauinspektoren Peter Deufel und Karl Hillig in Karlsruhe zu Bauoberinspektoren; Eisenmeister Karl Bender in Karlsruhe zum Eiseninspektor; Vermessungstechniker Emil Baumgart in Karlsruhe zum Vermessungssekretär; die Verwaltungsassistenten Albert Nydt in Pforzheim, Karl Feinburger in Karlsruhe und Nikolaus Hoffstätter in Mosbach zu Verwaltungssekretären.

Verleht: Vermessungsrat Otto Enalert in Buchen als Dienstvorstand zum Vermessungsamt Bühl; Bauinspektor Karl Oberst in Bruchsal nach Freiburg; Straßenbaumeister Julius Knäbel in Stodach nach Bruchsal.

In den Ruhestand: Die Bauoberinspektoren Ferdinand Bösch in Baden-Baden und Wilhelm Herwig in Freiburg; Finanzoberinspektor Friedrich Tschipke in Offenburg; Bauinspektor Friedrich Kopf in Offenburg; Eiseninspektor Emil Gähler in Karlsruhe; die Revierförster Josef Anton Burget in Neudorf i. Sch., Albert Dufner in Waldkirch und Gottfried Fehr in Pforzheim.

Jugendlicher Motorradfahrer tödlich verunglückt.

Offenburg, 14. Dez. Ein 17-jähriger Motorradfahrer aus Freiburg streifte in der Nacht zum Montag einen Zementsofel der Tankstelle in der Hofweierstraße. Er fuhr mit voller Wucht auf einen Deltant und schlug mit dem Kopfe auf die Eisenstange des Sockels, während das Fahrzeug in Brand geriet. Der junge Mann ist bald nach der Einlieferung im Krankenhaus gestorben.

Kastatt, 14. Dez. (Tod auf den Schienen.) Ein 24 Jahre alter lediger Mann aus Kastatt ließ sich auf der Strecke zwischen Niederbühl und Haueneberstein vom Schnellzug überfahren. Man fand die gräßlich verstümmelte Leiche. Der Grund zu der unglückseligen Tat war Liebeskummer.

Gutach, 14. Dez. (Todesfall.) Der in weitesten Kreisen bekannte Schwarzwaldmaler, Professor E. Liebig, Ehrenbürger der Gemeinde Gutach, ist nach einer längeren schweren Krankheit im Alter von 69 Jahren verschieden.

Freiburg, 14. Dez. (Verurteilung.) Professor Dr. Josef Müller-Blattau an der Universität Frankfurt am Main wurde als planmäßiger außerordentlicher Professor und persönlicher Ordinarius für Musikwissenschaft an die Universität Freiburg berufen.

Illingen, 14. Dez. (Todesfall.) Am letzten Mittwoch starb die zweitälteste Frau der Gemeinde, Magdalene Hed, im Alter von nahezu 82 Jahren. Ueberall war sie bekannt und beliebt unter dem Namen „Illinger Madle“. Soweit man zurückdenken kann, ging sie jeden Tag bei Wind und Wetter auf Schütters Rappen nach Karlsruhe, Grünwinkel, Mühlburg und Durmersheim. Als Eier- und Butterfrau war sie bekannt und in manchem Haus ging sie ein Menschenalter hindurch ein und aus. Noch im hohen Alter von 81 Jahren ließ sie nicht ab von dem ihr liebgewordenen Beruf. Nun ist sie an den Folgen eines Sturzes, den sie vor kurzem erlitt, gestorben.

Mannheim, 14. Dez. (Kühlhausbrand gelöst.) Die Flammen des Kühlhausbrandes, die nach in der Nacht auf Montag gewütet hatten, konnten am Montagvormittag endlich als erloschen angesehen werden, nachdem sämtliche Gefrierfleischkeller bis unter die Erde (d. h. etwa drei Meter tief) mit Wasser gefüllt worden waren. Zur Mittagsstunde waren die verrosteten Reste des Kühlhauses so weit befreit, daß den Metzgern Zutritt zur Halle und zu den Zellen gewährt werden konnte. Es stellt sich heraus, daß die in Sicherheit gebrachten Fleischmengen doch nicht so stark gelitten haben, als es in der ersten Bekämpfung den Anschein hatte. Von irgend einer Gefährdung der Fleischversorgung Mannheims kann keinesfalls gesprochen werden. Eine abschließende Betrachtung der zur Bekämpfung des Großfeuers getroffenen Maßnahmen zeigt, daß diese einen vollen Erfolg gehabt haben.

Mannheim, 14. Dez. (Autoüberschlagig.) Auf den Plätzen, Kreuzung D 2-B 3, geriet ein Personenwagen beim Ueberholen von zwei anderen Kraftwagen ins Schleudern und überschlug sich. Hierbei wurden der Führer des Kraftwagens und ein Insasse aus dem Fahrzeug geschleudert und verletzt. Einer der Verletzten fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

Die Verkehrsunfall-Statistik ist ein sehr genauer Sündenpiegel; in ihr hat man nach Bruchteilen von Prozenten festgehalten, wer einen Unfall verschuldet, wann und wo er sich ereignet hat. Sie beweist uns, daß die meisten Unfälle, annähernd 25 Prozent, durch Nichtbeachten der Vorfahrt entstehen. Wenn auch die neue Verordnung für das Kapitel Vorfahrt nicht viel grundsätzlich Aenderndes gegenüber der alten bringt, so müssen wir es an dieser Stelle eingehend behandeln, weil die vielen Verstöße gegen die an sich klaren Bestimmungen eine deutliche Sprache dafür sprechen, daß sehr viele Fahrer die Bestimmungen über die Vorfahrt nicht kennen.

Bei den neuen Bestimmungen muß es zunächst auffallen, daß man nicht von einem Vorfahrtsrecht spricht, sondern schlicht von der Vorfahrt als solche. Man hat absichtlich das Erwähnen eines Rechts vermieden, denn sehr, sehr viel Unfälle waren nur die Folge eines sturen Bockens auf dieses vermeintliche Vorfahrtsrecht. Zahlreiche Gerichte haben das Erzwingen der Vorfahrt hart gezeigelt und auch geahndet; das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Selbst der Radfahrer kann einmal Vorfahrt haben.

Der Paragraph 13 der neuen Verordnung, den jeder Radfahrer wegen seiner Wichtigkeit eigentlich in- und auswendig kennen müßte, sagt klipp und klar: „An Kreuzungen und Einmündungen von Straßen hat der Benutzer der Hauptstraße die Vorfahrt“. Also wohl gemerkt, ohne jede Einschränkung muß der aus der Nebenstraße Kommende allen Benutzern der Hauptstraße die Vorfahrt einräumen, muß selbst einen Radfahrer oder ein Pferdewerkzeug unbehindert vorbeilassen.

Was sind Hauptstraßen?

Hauptstraßen sind sämtliche Reichsstraßen und ihre Ortsdurchfahrten (an den gelben Nummernschildern oder durch das Schild

„Ring- oder Sammelstraßen für Fernverkehr“ erkenntlich), ferner Hauptverkehrsstraßen, die durch ein auf der Spitze stehendes Viereck gekennzeichnet sind.

In einzelnen Kreuzungen oder Einmündungen gelten die Straßen als Hauptstraßen, bei denen auf den einmündenden oder kreuzenden Straßen ein auf der Spitze stehendes Dreieck angebracht ist, das dem Fahrer sagt, daß er auf die Vorfahrt auf der Hauptstraße zu achten hat.

Bei Straßen gleichen Ranges hat an Kreuzungen der die Vorfahrt, der von rechts kommt, allerdings mit der einen Einschränkung, daß Kraftfahrzeuge oder Schienenfahrzeuge die Vorfahrt vor anderen Verkehrsteilnehmern haben. Treffen also zu gleicher Zeit an der Kreuzung ein von links kommendes Auto und ein von rechts kommendes Fuhrwerk oder ein Radfahrer zusammen, dann hat das von links kommende Auto (oder auch die Straßenbahn) die Vorfahrt. Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen stehen sich hinsichtlich der Vorfahrt gleich, d. h., das von rechts kommende Auto hat vor der von links kommenden Straßenbahn die Vorfahrt. Die Bevorzugung der schienengebundenen Fahrzeuge ist also auch in der neuen, im ganzen Reich gültigen Verordnung fallen gelassen.

Diese Vorfahrtsregeln gelten selbstverständlich für unbeaufsichtigte Straßenkreuzungen oder Einmündungen; unberührt davon bleiben auch die auf anderen Vorschriften beruhenden Vorrechte von Schienenbahnen an Wegebügelungen.

Aus diesem wichtigen § 13 ist in Zukunft nur eine Schlussfolgerung möglich: beachtet peinlich die Bestimmungen über die Vorfahrt, haltet mäßige Geschwindigkeit an den Kreuzungen und pocht ja nicht auf ein vermeintliches Recht, das die neue Verordnung in einer solchen Auslegung gar nicht anerkennt.

Eröffnung einer Teilstrecke der Reichsautobahn

Stuttgart, 14. Dez. Von der Obersten Bauleitung Stuttgart der Reichsautobahnen wird mitgeteilt:

Am Freitag, den 17. Dezember, wird die Teilstrecke Stuttgart-Südwest bis Stuttgart-Süd der Reichsautobahn Stuttgart-Heilbronn dem Verkehr freigegeben.

Die neu zu eröffnende Teilstrecke bildet die Fortsetzung der am 30. Oktober 1937 in Betrieb genommenen Strecke Limbach-Ulm-Stuttgart-Süd. Sie ist rund 7 Kilometer lang und endigt an der Anschlussstelle Stuttgart-Südwest. Die größte Steigung beträgt 5 Prozent auf eine Länge von rund 300 Meter. Damit ist die Strecke von Stuttgart bis Limbach im Zuge der Reichsautobahn Stuttgart-Ulm-Württemberg schon von der Anschlussstelle Stuttgart-Südwest aus auf eine Länge von insgesamt 112 Kilometer befahrbar.

Mit der Inbetriebnahme dieser neuen Teilstrecke wird die Anschlussstelle Stuttgart-Südwest an der Reichsstraße Walingen-Böblingen nur in Richtung Ulm-Württemberg und die Anschlussstelle Stuttgart-Südwest nunmehr auch in Richtung Stuttgart-Heilbronn dem Verkehr übergeben.

Unser Stroßendienst für Kraftfahrer

Reichsautobahn: Stuttgart-Ulm-Limbach und Gießen-Frankfurt-Karlsruhe leichte Schneedecke, teilweise vereist, gestreut, Verkehr kaum behindert.

Reichsstraße Nr. 19: Heidenheim-Ulm festgefahrene Schneedecke, Verkehr kaum behindert.

Oberland und Bodensee: Reichsstraßen Nr. 18, 30, 31 und 33: Bis Donaueschingen festgefahrene Schneedecke, stellenweise Glatteis, wird gestreut, Verkehr kaum behindert.

Reichsstraße Nr. 31: Ulm-Sigmaringen-Donaueschingen stellenweise Glatteis, wird gestreut.

Schwarzwaldstraßen: Von Donaueschingen bis Freiburgstadt geg. Westen: Reichsstraße Nr. 33, 317 und 28 festgefahrene Schneedecke, stellenweise Glatteis, wird gestreut.

Rheinthalstraße 3: Karlsruhe-Lörrach Glatteis taugend, wird gestreut.

Reichsstraße Nr. 14: Herrenberg-Stuttgart-Ansbach leichte Schneedecke, teilweise Glatteis, wird gestreut.

Reichsstraße Nr. 3: Karlsruhe-Mannheim sowie Reichsstraße Nr. 9: Karlsruhe-Heidelberg-Bensheim Glatteis taugend, wird gestreut.

Reichsstraße Nr. 10: Stuttgart-Karlsruhe, Reichsstraße Nr. 27: Stuttgart-Tübingen-Donaueschingen stellenweise vereist, wird gestreut.



Gelbe Rückstrahler an den Pedalen. — Die Vorschrift der neuen Straßenverkehrsordnung.

In der neuen Straßenverkehrsordnung hat die Anklündigung für alle Fahrräder besonderes Aussehen erregt. Seine Einführung steht allerdings noch nicht unmittelbar bevor. Aber vom ersten Juli an sollen alle fabrikneuen Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festsetzung des Termins noch vorbehalten. Die Fachleute rechnen jedoch bestimmt damit, daß die meisten Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Rückstrahlern übergeben werden, sobald sie deren Vorteil erst einmal richtig erkannt haben, zumal der Preis erschwinglich sein wird. Man vertraut also auf den Grundsatz: Das Gute bricht sich Bahn! Selbstverständlich ist das bisherige „Kahenauge“ neben dem Pedal-Rückstrahler dann nicht mehr erforderlich. Streng wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Innehaltung der Vorschrift gesehen werden, daß Radfahrer grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Reichsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gelpannhalter ist es wichtig zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwach gelbe Laternen ihre seitliche Begrenzung zeigen und nach rückwärts ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückstrahler kenntlich machen müssen. Die bisher meist übliche Anbringung von Lampen unter dem Fahrzeug ist verboten. Diese Vorschriften gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig, durch welche Kraft sie sich bewegen, sofern sie über einen Meter breit sind. Unbespannte Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße gelassen werden. Können sie aus zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Deichsel abgenommen oder hochgeschlagen werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

Vor den Schranken des Gerichts

Wegen fahrlässiger Tötung.

Karlsruhe, 14. Dez. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den 34-jährigen Hugo Speid und dessen Ehefrau Berta geb. Neubert, beide aus Obergrombach, zu je 14 Tagen Gefängnis. Die Angeklagten fuhren am 25. September mit einem Bauernwagen, auf welchem zwischen zwei Kubern ihr dreijähriges Kind stand, von der Schloßstraße nach der Brunnenstraße in Obergrombach. Infolge der Erschütterung auf der abschüssigen Straße fiel das Kind von dem Wagen, an welchem die Verbindungsstangen nicht angebracht waren, und wurde vom rechten Hinterrad überfahren. Das Kind erlag zwei Tage später den schweren Verletzungen.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes.

Bühl, 14. Dez. Vor dem Schwurgericht Offenburg steht am Mittwoch die seit fast einem Jahr in Untersuchungshaft befindliche Witwe Katharina Fallert, geborene Lehmann, aus Sasbachwalden, die des Mordes an ihrem Gatten, dem 52-jährigen Landwirt Karl Fallert, angeklagt ist. Dieser wurde am 2. 1936 anscheinend mit einem Schädelbruch infolge Sturzes von der Treppe tot aufgefunden. Erst später kamen Gerüchte auf, die einen unnatürlichen Tod als möglich hinstellten. Eine Unterjagung der exhumierten Leiche ergab dann auch, daß Fallert durch Stöße mit einem stumpfen Werkzeug erschlagen worden war.

Nachdem zunächst ein bei Fallert tätig gewesener und dann entlassener Knecht, der mit ihm verwandt war und mit dem Frau Fallert ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, verhaftet worden war, aber, ebenso wie der gleichfalls verhaftete Bruder der Frau Fallert, kein Alibi nachweisen konnte, wurde Frau Fallert festgesetzt. Aus verschiedenen Verdachtsmomenten glaubt man, sie als Täterin ansehen zu können, eine Vermutung, die durch die Tatsache verstärkt wird, daß ihre Ehe, der übrigens fünf Kinder entstammen, wohl durch ihre Schuld schwer zerrüttet war. Frau Fallert hat vom Tage ihrer Verhaftung an den Mord bestritten und befreit ihn auch jetzt noch. Das Schwurgericht tagt in dem in der Nähe des Wohnhauses Fallert liegenden Gasthaus.

Kathreiner billiger!

1/2 kg-Paket Kathreiner 43 Pfg
1/4 kg-Paket Kathreiner 22 Pfg

Aus Stadt und Land

Dezember

Von Hans Holfert

Grauwolken ziehn — leis fällt der Schnee,
Gemach zum Abend neigt das Jahr,
Das uns mit Glück und Lust und Weh
Das Gleichnis unsres Lebens war.

Es scheidet bei der Gloden Klänge;
Ob auch Dezemberstürme weh'n,
Bei Lichterglanz und Engellang
Will's still und müde schlafen geh'n.

Und wie's sich legt, ein Wunder gar:
Ein Kindlein in der Krippe liegt.
Das alte wird zum neuen Jahr —
Das Dunkel weicht — das Leben siegt!

Was steht in der goldenen Krippe?

Walnüsse werden am Heiligen Abend viel getnaht. Früher vergoldete man sie wohl auch und hängte sie an den Weihnachtsbaum. Aber schon im vorigen Jahr zu Weihnachten haben wir uns eine andere goldene Krippe an den Baum gehängt. Die stammte nicht vom Walnussbaum, sondern war ein Erzeugnis deutscher Heimarbeit, und enthielt deshalb auch keine Nüsse. Ihre papierne Schale umhüllte vielmehr allerlei kleine Uebertragungen, die gewissermaßen Kopien der handwerklichen und künstlerischen Erzeugnisse deutscher Heimarbeit darstellten. So fanden wir darin winzige Tiermodelle Thüringer Glasbläserien, handgeschneidete Glücksbringer in Elfenbein und bernsteinartige Kunstharze aus dem Odenwald, handgeschneidete und bemalte Holzfiguren aus dem Erzgebirge und der Rhön, Figuren und Ansteckblümchen aus Watte und Kunstseide von der sächsischen Heimat. Sie gaben uns nicht nur miniaturartige Beispiele für die so verschiedenen deutschen Heimarbeiten, sondern ermöglichten uns manche kleine Uebertragung, die zwar wenig kostet, aber im Augenblick, da die Krippe „getnaht“ wurde, doch auch zur Freude des Weihnachtsabends beitragen. Und wenn all diese kleinen Sachen hinterher auch in der Puppenstube des Mädchens oder der Spielzeugkiste des Jungen verschwanden, dort haben sie dann ihren besten Zweck erfüllt.

Wer wissen will, was in den verdeckt liegenden Wald- und Gebirgswohnungen unserer Heimarbeiter im großen geschaffen wird, und wer auch diesen Heimarbeitern ihre schwere Existenz erleichtern will, der wird auch zu diesem Weihnachten recht viele goldene Nüsse an den Weihnachtsbaum hängen.

Öffentliche Versammlung.

Durlach, 15. Dez. Wie bekannt, spricht heute Mittwochabend in einer öffentlichen Versammlung, einberufen von den Ortsgruppen Durlach-Süd und Nord der NSDAP, der Stößtrupp-Kedner der Partei, Pg. Wölkler-Berlin über das Thema: „Ein Volk hilft sich selbst!“ Zahlreiches Erscheinen der Volksgenossen von Durlach zu dieser Kundgebung wird erwartet.

Briefkasten-Verzierung.

Durlach, 15. Dez. Das Postamt Durlach teilt uns mit: Für die letzte Verzierung der Briefkasten Weingartenstraße 49, Leopoldstraße 15 und Adolf Hitlerstraße 61 treten folgende Verzierungen ab 16. 12. ein: Der Briefkasten Weingartenstraße 49 wird um 21% Uhr (nicht mehr 21%) der Briefkasten Leopoldstraße 15 um 21% (nicht mehr um 22) und der Briefkasten Adolf Hitlerstraße 61 um 22 Uhr (nicht mehr 22%) geleert.

Eine Vorweihnachtsfeier der NS-Frauenchaft.

Durlach, 15. Dez. Wie alljährlich, so findet auch in diesen Vorweihnachtsstagen seitens der NS-Frauenchaft Durlach in Verbindung mit der Ortsgruppe Durlach des Deutschen Frauenwerkes einschließlich der Jugendgruppe und dem Kinderpiels-

Ein interessanter photographischer Wettbewerb des Volksbildungswerkes

Durlach, 15. Dez. Seit der Aufnahme seiner Tätigkeit hat sich das Volksbildungswerk in Durlach bereits einen großen Freundeskreis gesammelt und mit steigendem Interesse verfolgt man die vielseitigen Bildungsmöglichkeiten auf den verschiedensten Gebieten. Eines dieser Gebiete, dem man immer wieder besonderes Interesse entgegenbringt, ist das weite Gebiet der Liebhaberphotographie, das sich bis zu hohem künstlerischem Können zu steigern vermag. Vor einem Kreis von Anfangs- und fortgeschrittenen Liebhaberphotographen sprach gestern abend im kleinen Saal der „Blume“ der Vorsitzende der Reichsbund-Photogruppe Karlsruhe, Herr Curt Scholz-Karlsruhe über das weite Gebiet der Liebhaberphotographie. Er gab zu Beginn seiner anschaulichen Einführung seiner Freude Ausdruck, auch in der schönen Turmbergstadt Durlach einmal vor einem Kreis von Interessenten sprechen zu dürfen und lenkte dann das Interesse auf die vielen Liebhaberphotographen, deren Zahl durch die Werbung immer mehr, ja man kann fast behaupten, täglich wächst. Nicht besprochen werden soll, was in den ersten Anfängen geleistet wird und gewöhnlich kommt der Liebhaberphotograph, der nur den Film kauft und ihn durch die Photohandlung innerhalb von wenigen Stunden mit Abzügen geliefert bekommen will, nicht über die ersten Anfänge der photographischen Kunst überhaupt hinaus. Die Aufgabe des Abends und der folgenden Kurse sollen sein, den Liebhaberphotographen in seinen Leistungen zu steigern. Der Redner hoffte, daß er auch in Durlach nicht fehl geht mit der Annahme, daß Interessenten für Photosport mehr als genug vorhanden sind. Sein Augenmerk der Bildgröße zuwenden, betonte der Redner, daß es nicht zu den „Leistungen“ eines Liebhaberphotographen gehört, heute tagesweise überaus kleines Bildmaterial zu haben, sondern auch hier muß man den Blick auf die Wertbeständigkeit legen. Formale 10/15, 13/18 und 18/24, wenn nicht noch größer, sind bereits bei richtiger Motivwahl kleine Kunstwerke, die immer Freude machen. Findet man sie dann noch in Albums oder geschmackvoll aufgemachten losen Blättern gut geordnet und beschriftet, dann werden wir den wirklichen Wert des Photographierens erst recht zu schätzen wissen. Um den Besuchern einen Einblick in die richtige und falsche Motivwahl zu verschaffen,

schloß sich eine Reihe gut gekennener Lichtbilder an, die in ihrer Folge das Thema „Der Mensch im Bild“ behandelten. In dieser großen Zahl der Bilder hatte man reichlich, den erklärenden Worten des Redners folgende, Gelegenheit, das Gute und Böse zu erfassen und letzten Endes in der Kleinarbeit wieder zu verwerfen. Von besonderer Wirkung waren hier die ausgezeichneten Gegenlichtaufnahmen, ein Gebiet, das dankbar aber auch schwierig zu behandeln ist.

Nach der ersten Bildreihe, die in großer Zahl Motive aus dem Alltag und Festtag, im Gebirge, an der See und auf dem Lande sowie im Hause zeigte und zahlreiche Anregungen auch im Blick auf die Personenphotographie gab, wies der Redner des Abends auf den am 13. Januar kommenden Jahres stattfindenden Kurs für Liebhaberphotographen hin, der innerhalb von zehn Abenden alle das Wissen um den Bildaufbau, die richtige Motivwahl, das Entwickeln, Kopieren und Vergrößern vermitteln soll und sicher auch in Durlach für den großen Zuhörer erfreut. Es ist immer wieder zu begrüßen, daß in derartigen Kursen, die in der Landeshauptstadt bereits in großer Zahl durchgeführt wurden, alle Stände, Berufe und Altersklassen vertreten sind. Er betonte, daß es nicht die Aufgabe des Kurses sein soll, gleich Spitzenleistungen zu erzielen, vielmehr geht der Weg über den guten Durchschnittsphotographen vom Knipser im weiten Sinne des Wortes zum rollwertigen Amateur. Daß dieser Kurs vielseitig belebt und durchaus keine tote Angelegenheit ist, davon zeugte die zweite Bilderreihe, die einen interessanten Einblick gab in die ersten Anfänge der Liebhaberphotographie, die mit einem billigen Apparat beginnt, bis sie, durch immer steigende Erfolge weiter angeregt, zu einem Sport wird, der viel künstlerisches Empfinden in der Motivauswahl, in der Platten- und Filmbehandlung und der Technik des Vergrößerns erfordert. — Seine Ausführungen, fanden beifällige Aufnahme und es ist zu erwarten, daß der erste Kurs in der Photographie seitens des Volksbildungswerkes Durlach allgemeinem Interesse begegnet. Für den vorerfüllten Einführungsabend fand der Leiter des Volksbildungswerkes Durlach, Dr. B a l t i a n, herzliche Dankesworte an die erschienenen und den Vortragenden und wies gleichfalls auf die im Monat Januar beginnenden Kurse hin.

kreis im Gasthaus „zur Blume“ eine Vorweihnachtsfeier statt, die wieder hundertausendfach ist und nicht nur bei der Jugend, sondern auch bei den Älteren wieder ungetriebene vorweihnachtliche Freude auslösen wird.

Karlsruher Polizeibericht vom 15. Dezember 1937.

Brandstiftung. Am 14. 12. gegen 23.30 Uhr entstand in der Wohnung eines Hauses in der Wendstraße ein Brandstiftung. Eine Hausangestellte ließ aus Unvorsichtigkeit ein eingeschaltetes elektrisches Bügeleisen auf einer Nähmaschine stehen, bis diese in Brand geriet. Der Brand konnte von ihr selbst wieder gelöscht werden.

Verkehrsunfall. Am 16.45 Uhr ereignete sich in der Saarlandstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pkw. und einem Radfahrer. Durch den Zusammenstoß wurde der Radfahrer am Kopf leicht verletzt. In beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Schnellverfahren. Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurde dem Polizeipräsidenten ein Mann von hier vorgeführt, der in mehreren Häusern in der Bahnhofstraße gebettelt hatte.

Berufsangabe im Arbeitsbuch. — Nachweis durch Zeugnisse und Arbeitspapiere.

Bei der Ausstellung oder Ergänzung von Arbeitsbüchern haben die Arbeitsämter nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt künftig Zeugnisse und Arbeitspapiere zum Nachweis der eingetragenen Berufskenntnisse von den Antragstellern in allen Fällen vorlegen zu lassen. Der Inhalt der Bescheinigungen und Zeugnisse ist für die Eintragungen im Arbeitsbuch maßgebend. Ist in dem Zeugnis über die Lehrzeit der Beruf unrichtig angegeben, so muß es der betreffende Arbeitskraft überlassen bleiben, die Richtigstellung gegenüber dem Betriebs-

fürher aufgrund der arbeitsrechtlichen Vorschriften zu erwirken. Bei der Eintragung der Lehrzeiten haben sich in den kaufmännischen Berufen wiederholt Schwierigkeiten ergeben. In „Arbeitsbuch“ und „Arbeitsloshilfe“ wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Berufsangabe kaufmännischer Lehrlinge, Volontäre oder Proturist für die Bezeichnung der Art der abgeschlossenen Lehre nicht in Betracht kommt. Anders verhalte es sich bereits mit der Berufsangabe Kaufmann, kaufmännischer Angestellter, Handlungsgehilfe oder Buchhalter. Es sei aber nicht zulässig, im Arbeitsbuch die Art der abgeschlossenen Lehre mit „deutscher Kaufmann“ zu bezeichnen, wenn dies nicht einwandfrei aus dem Zeugnis hervorgeht. Der Lehrvertrag für kaufmännische Lehrlinge schreibt vor, daß in dem Zeugnis der Beruf und Geschäftszweig angegeben ist, in dem der Lehrling ausgebildet wurde. Allein diese Angaben über Beruf und Geschäftszweig seien für die Eintragung im Arbeitsbuch maßgebend.

Fahrausweise und Zuschlagarten vor Antritt der Reise lösen.

Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Reiseverkehrs an Weihnachten empfiehlt es sich dringend, die Fahrausweise und die erforderlichen Zuschlagarten für Eis- und Schnellzüge möglichst für die ganze Reisezeit vor Antritt der Reise zu lösen.

Der Verkauf von Fahrausweisen und Zuschlagarten in den Reisebüros ist nur für Ausnahmefälle eingerichtet. Unerwünscht ist, wenn die Schaffner in den Reisebüros über Gebühr belastet und dadurch der ihnen obliegenden Betreuung Hilfsbedürftiger und reisefähiger Personen entzogen werden.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Blitzläser Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Aus Durlachs alten Tagen

Der Turmberg

und seine seismische Station.

Nach Unterlagen von Fr. Eberle-Durlach.

Auf unserem Spaziergang auf und rund um den Turmberg ist es gewiß nicht uninteressant, über die seismische Station zu berichten, die bis zum Jahre 1919 in einem Stollen des Turmberges durch den Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe unterhalten wurde. Die Veranlassung, auch in nächster Nähe der Landeshauptstadt eine Erdbebenstation zu errichten, gaben wohl die innerhalb von 7 Wochen stattgefundenen 3 Erdbeben, auf welche sich unsere älteren Mitbürger sicher noch erinnern können. Sie wurden am 5. und 22. Dezember 1879 und am 24. Januar 1880 wahrgenommen. Die angestellten Untersuchungen führten, nachdem eine Frau Landgerichtsrat Bohm durch ein Vermächtnis von 16.000 Mk. für die Errichtung einer Erdbebenstation zur Verfügung gestellt hatte, zu dem Beschluß, so bald wie möglich diese Erdbebenstation in Dienst zu stellen. Die anfänglichen Versuche der Aufstellung im Freien scheiterten durch die Einwirkung der Witterung und so entschloß man sich, dieselbe in einem aus dem Mittelalter stammenden Stollen einzubauen, der im Jahre 1899 durch den Karlsruher Altertumsverein wieder geöffnet und erforscht worden war, unterzubringen, lag am Südwestabhang des Turmberges an der

Dürbachstraße unter dem Gebäude der Reboveredlungsanstalt. Der untere, vom Dürbach ausgehende Teil des Stollens, der in sehr zerfallenen Zustande war, konnte zur Anlage der Entwässerung der Station nach dem Dürbach noch benützt werden. Zum Stollen selbst wurde ein besonderer Zugang mit Treppe erstellt unter Berücksichtigung des durch die neue Straßenführung neu sich gestaltenden Geländes. Daß es sich hier um einen Stollen, der zur Burg geführt haben muß, handelt, geht wohl daraus hervor, daß bei seiner weiteren Untersuchung sich der Stollen in der Richtung änderte und einestells zum Turmberg führte, während der andere Teil aus dem Turmberg wieder ausbog. Von dem Wendepunkt ab ist daher ein neuer Gang auf 7 Meter in den Berg getrieben worden, dem sich eine Kammer zur Unterbringung der Apparate anschloß, die allerdings erst in den Felsen gesprengt werden mußte. Die Kammer, die wie der Gang im Buntsandsteingebiet des Turmberges liegt, ist 4 Meter lang, im Mittel 2,2 Meter breit und 1,8 Meter hoch und liegt 11,5 Meter unter der Erdoberfläche. An der nordöstlichen Schmalseite in einer 1,3 Meter tiefen und 1,4 Meter hohen Nische befand sich der Horizontalpendelapparat auf einer ausgehauenen Felsbank aufgestellt. Ihm gegenüber auf einem 0,3 Meter hohen gemauerten Pfeiler von 1,9 Meter Länge und 0,6 Meter Breite stand der Registrierapparat und die Lampe. An der westlichen Wand hing die Stationsuhr, neben ihr befand sich das Telefon und ein elektrischer Taft, dem die beiden elektrischen Batterien gegenüberstanden. Zum Schutz gegen Tropfwasser war längs der Decke in der Kammer und Nische ein Dach aus Zinkblech angebracht. Der Zugang war an der Treppe oben und unten durch Türen abgeschlossen, eine weitere Sicherung vor dem Eindringen Unbefugter bil-

dete ein weiterer Abschluß. Für die zur Registrierung nötige Lichtquelle mußte eine Verbindung mit der freien Luft hergestellt werden, die durch eine Rohrleitung vom Leuchtrohr längs des Zuganges angelegt wurde, die vor der unteren Treppe eine leuchtende Petroleumlampe eingeseigt erhielt. Von der Abzweigung vom alten Stollen ab ist dieser, soweit er noch in gutem Zustande war, ausgemauert und an seinem Ende durch eine Mauer abgeschlossen worden, jedoch er zur evtl. weiteren Aufstellung von Instrumenten benutzt werden konnte. Die Baukosten dieser Station beliefen sich auf 5559,27 Mark einschließlich der umfangreichen Vorarbeiten, die nötig waren. Erfreulich ist zu berichten, daß die Stadt Durlach für diese Station nicht nur Interesse zeigte, sondern anerkanntermaßen ist ferner, daß sie das betreffende Grundstück auf und unter der Oberfläche dem durchführenden Verein zur Verfügung stellte und die Stadt selbst die Obhut dieses Grundstücks bezüglich des äußeren Schutzes selbst übernahm. Die Errichtung dieser seismischen Station bedeutete einen wesentlichen Fortschritt für die seismische Forschung in Baden. Einschließlich der baulichen Herstellung erforderte die Station in Durlach einen Betrag von 8864,43 Mark. Ihr Wert wurde über ein Jahrzehnt lang voll erkannt, bis die Verlagerung der Erdbeben neue Stationen mit neueren Apparaten notwendig machte. Die Durlacher Station wurde im Jahre 1919 aufgehoben und die Apparate nach Karlsruhe gebracht. Der Raum, in welchem die Erdbebenstation Durlach untergebracht war, steht jetzt leer.

Unbekannt ist, wieviel größere Erdbeben unsere Erdbebenstation registriert hat, jedoch für uns ist es interessant, erfahren zu haben, daß auch im Blick auf die Erfüllung wissenschaftlicher Zwecke der Turmberg eine wichtige Rolle gespielt hat.



Preis-Ermäßigung!

Ab 15. Dezember kosten:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ 8 Pfg.
Speisestärke-Puder „Gustin“ 33 Pfg.

in altbewährter Qualität!

Aus dem Pfinzfall

Schützt Euch vor der Maul- und Klauenseuche

Maul- und Klauenseuche in Weingarten ausgebrochen.

In der Gemeinde Weingarten ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Wir verweisen auf die heutige amtliche Bekanntmachung.

Im Landbezirk Karlsruhe sind nunmehr die Gemeinden Graben, Linfenheim, Rühlheim, Staffort, Forchheim, Hochstetten, Zöllingen, Liebolsheim, Eggenstein, Spöck, Söllingen, Neureut, Leopoldshausen, Berghausen, Ettlingenweier und Weingarten von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Vorübergehende Straßensperre im Amtsbezirk Karlsruhe.

Wir verweisen auf die heutigen Bekanntmachungen wegen Sperre der Zufahrtsstraßen nach der Gemeinde Weingarten und der Gemeinde Spöck am 15. und 16. Dezember 1937.

Disziplin während der Seuchenperiode!

Appell des Landesbauernführers an das Landvolk in den seuchenfreien Gebieten.

Der Landesbauernführer in Baden, Gauamtsleiter Engler-Füllin, richtete in diesen Tagen an alle Bauern und Landwirte der nichtverseuchten Gebiete und Gemeinden den dringenden Appell, von allen Möglichkeiten zur Steigerung der Milchleistung Gebrauch zu machen. Insbesondere weist er darauf hin, daß zusätzliche Kraftfuttermittel gegeben werden sollen, die in allen genossenschaftlichen Lagerhäusern und beim gesamten Landhandel in genügendem Umfang vorhanden sind. Die verfügbaren Milchmengen sollen restlos an die Sammelstellen abgeliefert werden, und die bäuerlichen Hausfrauen werden gebeten, die Bedürfnisse des eigenen Haushalts nach Möglichkeit einzuschränken. Außerdem werden die Bauern und Landwirte der nichtverseuchten Gemeinden ersucht, die Schlachto Viehfleischer zurückzustellen, damit zunächst einmal das Vieh aus den Seuchengebieten abgenommen werden kann. Zu Angstverkäufen besteht

kein Anlaß. Zum Schluß weist der Landesbauernführer in seinem Aufruf darauf hin, daß die nationalsozialistische Markordnung sowohl in der Milch- als auch in der Viehwirtschaft seit der Machtergreifung geregelten Absatz und stetige Preise gesichert hat. Im Hinblick darauf muß jetzt die Disziplin besonders bewahrt werden, und manchmal auch die entsetzenden Härten ertragen werden können.

Die Seuche jenseits des Rheins.

Infolge der mangelhaften Ausrüstung der veterinären Dienststellen hat die Maul- und Klauenseuche in Elsaß-Lothringen fast ungehemmt sich ausbreiten können und teilweise katastrophale Seuchenschäden verursacht. Es sind Fälle bekannt, wo ganze Stallungen ausgefallen sind und die Besitzer vor dem sicheren Ruin stehen. Um nur einigermaßen Hilfe schaffen zu können, wurde auf Veranlassung des Präsidiums der Landwirtschaftskammer im Unterelsaß eine öffentliche Sammlung eingeleitet, zu der ein Staatszuschuß bereit gestellt werden soll. Die vorgesehene Mittel des Staates sind jedoch außerordentlich gering und die maßgeblichen Stellen bemühen sich, eine Erhöhung derselben durchzusetzen. Außerdem soll eine nationale Versicherungskasse gegen landwirtschaftliche Katastrophen gegründet werden. Die Landwirtschaftskammer des Unterelsaß hat in der in diesen Tagen stattgefundenen Sitzung eine Reihe von energischen Forderungen an das französische Landwirtschaftsministerium gerichtet. Es wird zunächst einmal die sofortige Abschichtung sämtlicher an der Seuche erkrankten Tiere verlangt. Außerdem soll der französische Staat, als hauptverantwortliche Instanz für die Einschleppung der Seuche, für den der Landwirtschaft entstandenen Schaden restlos aufkommen. Im Elsaß soll der Staat ein Laboratorium zur Herstellung von Serum nunmehr errichten. Die lokalen Maßregeln für die Vorbeugung und Bekämpfung der Viehseuchen sollen nunmehr mit aller Strenge durchgeführt werden.

Der Filmwagen war da.

Grözingen, 15. Dez. Am Montag brachte die NS-Gaueinstelle den mit ersten Staatspreisen ausgezeichneten Film „Wenn wir alle Engel wären“ zur Vorführung. Wie nicht anders zu erwarten, fand das mitten aus dem Alltagsleben gegriffene Spiel begeisterte Aufnahme. — In einer Veranstaltung für die Jugend lief der bekannte Filmstreifen des Flugweizens „Wollenstürmer“. Auch hier war man restlos begeistert bei der Sache.

Der Schäfer hielt wieder seinen Einzug.

Grözingen, 15. Dez. Dieser Tage rollten mehrere Eisenbahnwagen mit „lebendem Inventar“ an. Es war der Schäfer aus Mergentheim, der bekanntlich unsere Gemeindegemeinde auf 9 Jahre gepachtet hat und nun seine Arbeit wieder aufnimmt. Der Weg mußte per Bahn zurückgelegt werden, weil infolge der Verschleppungsgefahr der Maul- und Klauenseuche die Wanderung nicht zur Durchführung kommen kann.

Turn- und Sportverein Wörsbach.

Am Sonntag war unsere Jugendmannschaft Gast des Reichsbahnportvereins Karlsruhe. Das Spiel, das auf freundschaftlicher Basis ausgetragen wurde, hatte stark unter den ungünstigen Bodenverhältnissen zu leiden. Es wurden jedoch auf beiden Seiten schöne Sachen herausgespielt. Gleich zu Beginn wurde der Kampf mit großem Eifer aufgenommen und es entwickelte sich ein sehr rasches Spiel, was aber durch den immer schlechter werdenden Boden nicht mehr beibehalten werden konnte. Die erste Hälfte gehörte zweifellos den Reichsbahnspielern, die dauernd unter Tor bedrängten, jedoch zu keinem Treffer kamen. Nach ungefähr 25 Minuten Spielzeit glückte es doch dem Gegner durch einen Durchbruch die Führung an sich zu reißen. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn konnte unsere Mannschaft, die einige Umstellungen durchführte, besser ins Spiel kommen und war sogar zeitweise dem Gegner überlegen. Nach kurzer Spielzeit gelang es durch einen gerecht zugelegten Foulelfmeter das Ergebnis auf 1:1 zu stellen, bei dem es auch bis zum Schluß blieb. Wir hoffen auch weiter, daß die Jugendmannschaft immer sich so tapfer schlägt, damit sie einmal später den Verein zur Blüte bringt, und gewillt ist, in einer anderen Klasse zu spielen.

Werkfrauengruppen operna für das WSW.

Der Tag der Volksweihnachten rückt immer näher, immer mehr häufen sich die Geschenke der Volksgenossen und Volksgenossinnen und man kann schon heute sagen, durch den Opfergeist aller können wieder tausende bedürftige Kinder beschenkt u. aber-tausenden eine wirtliche Weihnachtsfeier bereitet werden. Immer wieder ruft es beim Kreisbeauftragten an, daß die oder jene Arbeitskameradinnen Handarbeiten zu Gunsten des WSW angefertigt haben.

Diesmal war es die Werkfrauengruppe der Fa. Ebersberger & Rees unter Führung von Fräulein Heringer, die durch einen beispiellosen Opfergeist sehr schöne Handarbeiten für Buben und Mädchen angefertigt haben und gestern im Rahmen einer Feierabendgestaltung den anwesenden Vertretern der Kreisführung des WSW übergaben. Schön war der Speiseraum ausgeschmückt, die Tische mit Grün geziert und auf einem dieser Tische lagen schön geordnet all die Sachen, die für das WSW bestimmt waren.

Fräulein Heringer begrüßte alle Arbeitskameradinnen und dankte ihnen für die geleistete Arbeit, ganz besonders bedankte sie sich bei Fräulein Haller, die ein Großteil zum Gelingen dieser Feierstunde beigetragen hat. Anschließend wurden von Angehörigen der Werkfrauengruppe Gedichte vorgetragen sowie Lieder gesungen. Zum Schluß blieben alle Werkameradinnen bei gemütlichem Kaffeetrinken beisammen.

Die Kreisführung des WSW bedankt sich an dieser Stelle nochmals für die geleistete Arbeit.

Die Zukunft gehört dem Pflanzenschutz!

Im Jahre 1936 waren in Baden bereits 117 Gemartungen reblausverseucht. Im Jahre 1937 kamen 34 neuerseuchte Gemartungen hinzu, jedoch heute 151 Weinbaugemeinden durch die Reblaus stark gefährdet sind und raschestens zum Pflanzenschutz übergehen müssen. Diese Abneigung, welche da und dort noch gegen Pflanzenschutz besteht, ist vollkommen unberechtigt. Die angestellten Versuche haben ergeben, daß sich die Pflanzenschutz bei richtiger Behandlung und Pflege kräftig entwickeln, höhere Erträge liefern als mangelhafte, europäeroben und die Vermutungen über eine kurze Lebensdauer unbegründet

der sind. Allerdings müssen Kaffeehalt und Bodenreaktion bei der Auswahl der Unterlage beachtet werden.

Ferner sind die für die Pflanzung der Pflanzproben von den Beratungsstellen immer wieder hervorgehobenen Kulturmaßnahmen für das Gedeihen der Anlage von grundlegender Bedeutung. Vor der Pflanzung ist ein Rigolen des Bodens bis zu 75 Zentimeter Tiefe unerlässlich. Dabei darf aber nicht zuviel roher Boden nach oben gebracht werden. Nur die unterste Schicht von 25 Zentimeter wildem Boden wird abenaufl gelagert, die obersten Schichten dagegen bis zu 50 Zentimeter Tiefe werden gut miteinander vermischt nach unten gebracht. Dann werden die Fußwurzeln der 30 Zentimeter langen Pflanzprobe in gutem Boden und können sich hier freudig entwickeln. Die Pflanzenabstände sind genügend weit zu wählen, und zwar beträgt der normale Rebenabstand 1,20 Meter und die Stodabstände jeweils 1 Meter. In mageren, flachgründigen, üppigen Böden und bei an und für sich starkwüchsigen Sorten muß weiter gepflanzt werden.

Die Pflanzprobe wird sorgfältig von Hand so gepflanzt, daß der Kopf 2-3 Zentimeter über die Erdoberfläche heraustragt. Die Wurzeln sind dabei mit einem Gemisch von gutem Ackergrund und feuchtem Torfmoos, der Wurzelstamm mit Ackergrund zu umgeben. Nach der Pflanzung ist gründlich mit Wasser anzuschlämmen. Der über den Boden herausragende Kopf ist 5 Zentimeter hoch mit loederm Grund oder einem Gemisch von Sand und Grund zu bedecken. Diese Erdhäufchen werden im Juli bis unter die Veredlungsstelle abgeräumt und alle Edelreiswurzeln entfernt. Ueber Winter ist der über der Bodenoberfläche liegende Kopf der Pflanzprobe wieder sorgfältig anzuhäufeln. Alle in den folgenden Jahren sind sich noch am Edelreis bildenden Wurzeln müssen unbedingt entfernt werden, sonst macht sich das Edelreis frei, die Unterlage stirbt ab und die Anlage ist dann nicht mehr reblauswiderstandsfähig.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 15. Dezember 1937.

Bad. Staatstheater: Nachm.: „Goldmarie und Schmied“, 16 Uhr; abends: „Fidelio“, 20 Uhr.

Stadtheater: „Die Kameliendame“.

Markgrafen-Theater: „Mädchen für alles“.

Kammerlichtspiele: „Patrioten“.

Festhalle: Öffentliche Rundgebung der NSDAP, 20,15 Uhr.

Rundfunk

Programm Reichsenders des Stuttgart

Donnerstag, 16. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Frohe Musik am Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Mittagsständchen, 15.00 Rauber der Stimme, 16.00 Musik am Nachmittags, 18.00 Abendmusik der Jugend, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Weltweit der Instrumente“, 20.00 Großes Mittagskonzert, 21.00 „Ein Lebensgewitter“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „Kotäppchen will Freude bringen“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 17. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Ländl wartet unserer Flügel“, 10.30 „Die ländliche Erziehung der Hitlerjugend 1938“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittags, 18.00 „Der Kuhreigen“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf“, 20.15 „Gäste im Silbernen Stern“, 21.15 Orchesterkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Das „Quintette Instrumental de Paris“ spielt, 23.00 Zu Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 18. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Ein Vantee“ findet seine Heimat“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Fröhliche Klänge zum Wochenende“, 15.30 „Seiffen, bald ist Weihnachtszeit“, 16.00 Die Kette um die Erde“, 18.00 Ländlbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Krahnacht im Odenwald“, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Allerlei Lustiges zum Tanzen“, 24.00 Nachtmusik.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 8. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 63, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. V. XI. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bekanntmachung.

Nachdem im Ortsteil Knieelingen der Stadt Karlsruhe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Der Ortsteil Knieelingen der Stadt Karlsruhe bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis.

In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort entfernt fallen die in meiner Verfügung vom 19. Oktober 1937 über die Verhängung von Sperrmaßnahmen über den Ortsteil Durlachen (Bekanntmachung im „Führer“ vom 29. 10. 37 Folge 289) genannten Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe und Raftatt.

C. Maßnahmen für den Sperrbezirk und den 15 km Umkreis.

Die mit Anordnung vom 19. Oktober 1937 anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Ortsteil Durlachen getroffenen Maßregeln (Bekanntmachung im „Führer“ vom 20. 10. 37 Folge 289) gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1937.
Der Polizeipräsident.

Die günstigen Weihnachts-Angebote

unterbreitet man seinem weiten Kundenkreis am besten und schnellsten durch eine Anzeige in der fast in jedem Haus von Durlach und seiner Umgebung und dem Pfinzfall gelesenen Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinzfaller Boten“, denn der große Anzeigenteil ist und bleibt der gute Berater in allen Einkäufen, die zum Fest getätigt werden.

+
Anzeigen für die kommenden Großkaufstage erbitten wir bald, möglichst schon im Laufe des heutigen Mittwoch.

Johann Blum
NEDA-Kräuterwein
NEDA-Kräuterwein
Beutel RM-50, Karton RM-1.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Holz • Kohlen Friedrich Sauder Koks • Briketts
 Killisfeldstraße 3 Farnsprecher 559

Am Sonntag nachmittag entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Seeburger

Im Alter von 62 Jahren.

Für die liebevolle Teilnahme und die zahlreichen Blumen Spenden sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Günther, den NS-Schwester vom Krankenhaus Durlach und der Krankenpflege von Durlach-Aue und allen denen die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH-AUE, den 15. Dezember 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Seeburger.

Todes-Anzeige

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. A. Friderich

ist heute früh im Alter von 86 Jahren sanft verschieden.

Ottenhöfen, Edelfrauengrab, 14. Dez. 1937.

Im Namen der Trauernden:

Hermann Friderich

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein liebes gutes Kind

Herbert

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 13 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Maßnag geb. Studer und Angehörige

Beeridigung Donnerstag 1/4 4 Uhr.

Amliche WHW Mitteilungen

Ortsgruppe Durlach.

Weihnachts-Spende.

Die Spende anlässlich des Weihnachtsfestes gelangt am Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. Dezember 1937 im Saal der Wirtschaft vom Lamm wie folgt zur Ausgabe, an die Bedürftigen der Gruppen:

A, B und C Donnerstag, vormittags von 8-12 Uhr,
 D Donnerstag, nachmittags von 1/2 2-5 Uhr,
 E und F Freitag, vormittags von 8-12 Uhr.

Schüsseln und Badmaterial sind mitzubringen.

Durlach, den 11. Dezember 1937.

Der Ortsbeauftragte für das WHW, 37/38: **Salzbach.**

Deffentliche Zahlungsaufforderung

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer 1937 durch die Arbeitgeber.

Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis November 1937 fällig gewordenen Teilbeträge einzubehalten und jeweils bis zum 20. des betreffenden Monats, bezw. 5. des folgenden Monats an die Stadtkasse abzuliefern.

2. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer.

Die 8. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer vom Rechnungsjahr 1937 war auf 5. Dezember 1937 fällig. Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitsstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem hat der Steuerpflichtige eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.

Durlach, den 15. Dezember 1937.

Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Das Forstamt Durlach versteigert am Montag, d. 20. Dez. vorm. 10 Uhr, im Gasth. „Blume“ in Durlach aus Abt. 3 und 9 des Staatsw. „Nittner“ 350 Ster meist buch. Scheiter und Prügel (Nr. 45-121, 130-252 und 262) sowie 27 Lose Schlagraum aus Abt. 8 und 9. — Vorzeiger Revierförster Hengst, Thomashof.

Zwangsvollstreckung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Mittwoch, den 2. Februar 1938, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Grünwettersbach die Grundstücke des August Schmidt, Fabrikarbeiter, in Grünwettersbach auf Gemarkung Grünwettersbach. Grundstücksbeschreibung: Grundbuch Grünwettersbach Band 13 Heft 35 Lgr. Nr. 87: 3 a 19 qm Hofreite im Ortsetter.

Hierauf steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und angebauten Schweinefläßen.

Schätzungswert ohne Zubehör: 5000 RM.

Schätzungswert mit Zubehör: 5145 RM.

Lgr. Nr. 71: 1 a 82 qm Hausgarten im Ortsetter.

Schätzungswert: 90 RM.

Durlach, den 10. Dezember 1937.

Notariat I — als Vollstreckungsgericht.

Sonnen-Kakao (mit Zucker) empfiehlt 250 Gramm 40 Pfg. **Drogerie Schaefer**

Schöner **Sirmenschild**

mit Stange zu verkaufen. **Dr. G. G. G. G.**

Zu erfragen **Reverboi.**



NS.-Frauenarbeit - Deutsches Frauenwerk

Jugendgruppe und Kinderballett

Donnerstag, 16. 12. 1937, abends 7.30 Uhr

Vorweihnachtsfeier

im Gasthaus zur „Blume“.

Pflichtabend für NS.-Frauenshaft, Jugendgr. und F. Frauenwerk

Die Eltern der Kinder sind herzlich dazu eingeladen. **Kurbach, Ortsföchl.**



Kleiden Sie sich sportlich!
Pullover und Sporthemden
 sind schön u. bequem und ergänzen den Gesamt-eindruck guter Kleidung. Sie kaufen gut bei

Schmeiser

am Schloßplatz

Pullover für Herren wolle 10.50 9.50 8.50 mit Rollkragen und Reißverschluß 11.90

Herrenwest. 13.50 7.90

Herrenweste mit Kragen 6.25

gestrickte Mittel kräftige Qualität 6.75

Herren-Oberhemden mit einem losen Kragen 6.50 4.95

Herren-Sporthemden mit festem Kragen, in schönen, geschmackvollen Dessins 3.90

Herren-Sporthemden prima Trikolin 7.50 6.50 5.50

Krawatten in allen Preislagen von —.50 an

Puppenstubentapeten

in großer Auswahl

Fritz Scheuble Farben Lacke

Weingarterstraße 1

Ellsabeth Blehler

Spezialgeschäft in **KORSETTEN und WÄSCHE**

KARLSRUHE, Kaiserstraße 114

Telefon 7557

Zwei ruhige ältere Damen suchen

3-Zimmerwohnung

mit Bad in gutem Hause.

Angebote unter Nr. 748 an den Verleger.

Guch. Vertrauensleute

nationaler Männer-Frauen die für eine leistungsfähige Samengroßhandl. d. Ein-sammeln u. Verb. von

Samenaufträgen

b. Gartenbei u. Landw. übern. Hohe Provit, gut Nebenverdi. Verlang. Sie ist Ved. kurz Ang. Jhr. Lebensl.

Samenhandlung Spittel

Kauf, Arnstadt bei Erfurt.

Kaufen Sie Ihre

Geigen Gitarren Blockflöten Saiten und Zubehör

beim Fachmann **John. Padewai**

Karlsruhe, Kaiserstraße 132 neben Moninger

Den **Kokosläufer**

von **D. FUNCK**

Schenkt **Koffer und Reiseesaisre**

von **Franz Kretz** Offenbacher Lederwaren

Ein Glück, daß der JUNKERS-QUELL ständig heißes Wasser gibt. Da gewinnt die Hausfrau manche Stunde für sich und die besondere Pflege ihres Heims. Auch ihnen sollte ein JUNKERS-QUELL täglich in der Küche helfen.

Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch

Wilhelm Stoll Installationsgeschäft

Leopoldstr. 4 Telef. 232

Gebr. Kaufmann zu kaufen

E. Gricner, Seboldstraße 12.

Den

SKI

vom Fachmann

Esche u. Hkory in allen Längen

Bindungen und Stöcke auf Lager

Reparaturen schnellsteas

Friedrich Elflein

Durlach, Mühlstr. 12

Achtung! Achtung!

Christbäume

sind wie alljährlich

Weiß- und Rottannen zu verkaufen

Gashaus zur „Krone“

Schlager.

bekannt reiche Auswahl in allen Preislagen

Christmann

Karlsruhe Kaiserstr. 135 neben Schöpf

Auto-Lieferung

Die **Chaiselongue - Decke**

von **D. FUNCK**

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissegeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Frösteln, Husten, Kopfschmerzen, energielos bekämpft. Vor dem Schlafengehen rühre man je einen Esslöffel Zucker und Klosterfrau-Melissegeist in einer Tasse gut um, gieße lachendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei gleiche Portionen (Kinder entsprechend weniger). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissegeist bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in der blauen Packung mit den drei Nonnen. Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90; niemals Iose. (Dieses Rezept bitte ausschneiden.)

Frehe Weihnachtsen mit schönen Decken, Kissen, Tee- und Kaffeewärmer usw. vom Handarbeitsgeschäft

C. A. Kindler, Karlsruhe Friedrichsplatz.

Grundstück in der Nähe der Stadt sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Ebendasselbst sind **Wohnhaus, Wochenhaus und Gartenhaus** (Sement) sofort zu verkaufen

Kaufes, Untermüßstr. 1.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 15. Dez. 1937

Nachmittags Staatsjugendmiete

Goldmarie und Pechmarie

Weihnachtsmärchen von Jmker

Anfang 16 Uhr Ende geg 18 30Uhr

Preise 0 40—2 00 M

Abends

A 9 (Mittwochmiete) S. 1, 6.

Th.-Gem. 1101—1200

Zu Beethovens Geburtstag (16. 12. 1770)

Fidelio

Oper von Beethoven

Dirigent: Kellberth. Regie: Simmighoffen. Mitwirkende: Blant, Fichtmüller, Fehring, Piefer, Ramponi, Schoepf, Schuster, Seiler, Strad.

Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr

Preise D (0 80—5 00 M)

Do. 16. 12. Großer Tagabend

Landstheater, Bucinella, Sontaris

waren Sie schon

im gemütlichen

„Posthörnl“?

Zu günstigem Preis offeriert fortlaufend:

Weizenfuttermehl

Weizenkleie

Hafer

Werdemischfutter

Geflügelkörnerfutter

Legemehl

Futtergerste

Viehhalz

Torfmul

Speisefarbstoffen

Hermann Fehrenbach

Wleichstraße 5 Telefon 329.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Vorübergehende Straßenperre im Amtsbezirk Karlsruhe.

Vorübergehende bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Nach §§ 34, 36 R.St.B.D. in geltender Fassung in Verbindung mit § 3 der Bad. Durchführungsverordnung zur R.St.B.D. vom 14. 11. 1934 in der Fassung vom 19. Juli 1935 wird mit Zustimmung des Herrn Ministers des Innern zum Zwecke der Abfuhr von Mist und Jauche aus der Gemeinde Weingarten angeordnet:

§ 1.

Für den Durchgangsverkehr werden für Fahrzeuge aller Art gesperrt:

1. Die Reichstraße Nr. 3 zwischen Durlach und Weingarten und Untergrombach auf Gemarkung Weingarten.

2. Die Landstraße I. O. Nr. 59 zwischen Böhligen und Blantenloß bzw. Staffort (Landstraße II. O. Nr. 47).

Die Sperre dauert vom 15. 12. 1937 vorm. 8 Uhr bis 16. 12. 1937 abends nach erfolgter Desinfektion der Straßen.

§ 2.

Die Umleitung erfolgt von der Reichstraße Nr. 3 in Untergrombach über die Landstraße II. O. Nr. 41 bis zur Landstraße II. O. Nr. 46 über diese über Staffort bis zur Landstraße I. O. Nr. 60 über diese über Blantenloß und Hagsfeld bis zum Abgang der Landstraße II. O. Nr. 50 und über letztere Straße bis Reichstraße Nr. 3 und umgekehrt.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zum 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1937.

Bad. Bezirksamt Abt. IV b.

Vorübergehende Straßenperre im Amtsbezirk Karlsruhe.

Vorübergehende bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Nach §§ 34, 36 R.St.B.D. in geltender Fassung in Verbindung mit § 3 der Bad. Durchführungsverordnung zur R.St.B.D. vom 14. 11. 1934 in der Fassung vom 19. Juli 1935 wird zum Zwecke der Abfuhr von Mist und Jauche aus der Gemeinde Spöb angeordnet.

§ 1.

Für den Durchgangsverkehr werden für Fahrzeuge aller Art gesperrt:

1. Die Landstr. I. Ordnung Nr. 58 zwischen Friedrichstal und Spöb.

2. Die Landstr. II. Ordnung Nr. 42 zwischen Spöb und Neuthard und Landstr. II. Ordnung Nr. 46.

Die Sperre dauert vom 15. 12. 1937 vorm. 8 Uhr bis 16. 12. 1937 abends nach erfolgter Desinfektion der Straßen.

§ 2.

Die Umleitung zwischen Neuthard und Friedrichstal erfolgt von Neuthard über die Landstr. II. Ordnung Nr. 41 über Büchenau bis Landstr. II. Ordnung Nr. 46 über diese bis zur Landstraße I. Ordnung Nr. 60 und über letztere bis Friedrichstal und umgekehrt.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1937.

Bad. Bezirksamt Abt. IV b.

Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Weingarten.

Nachdem in der Gemeinde Weingarten die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Die Gemeinde Weingarten bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis.

In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Weingarten entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenzeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1937.

Bad. Bezirksamt Abt. IV b.

Durlach
 Erscheint
 150 Mark
 Im Falle
 Ansprüche
 Nr. 29
 Was mo
 Berlin,
 reponden
 im Prager
 vom Jahre
 verabschiede
 gegenüber
 von einem
 Landesbehö
 ordnungsw
 d. h. in geb
 gen bestimm
 dieses neue
 denen Volk
 offen gelass
 zutreten un
 schneiden.
 Daß diese
 durchgeleit
 nungen reg
 gen Beitrag
 Aktion besa
 sich infolge
 minismus d
 Volkstum
 überwältig
 freizugeben.
 Maßnahmen
 gen an entfi
 tie“ nichts
 erzielen un
 des behördl
 Berührung
 Herr Dell
 eintreffen,
 einer Politik
 der eingega
 Kampf geg
 Staat führt
 spruch nehm
 denn sie ziel
 Germain hi
 der verbürg
 unter Anwo
 Diese Dir
 hinzuweisen,
 bundenen V
 dere als „E
 in seiner W
 Wirkung die
 Berlin, 1
 Ziele der K
 schung und
 rungsminis
 lang, dieses
 etwa 7000
 entspricht
 Käfte um 3
 Jahr. Die
 zur Zeit an
 gebiet von
 etwa 4000
 friesland f
 Dettar gef
 Adolf-Hitler
 schuß- und
 56 Millionen
 den, d. h. j
 bis 1932 j
 Auf Grund
 der bestehn
 80 bis 90
 Käfte bis
 kein wird.